

Anfrage FPÖ – eingelangt: 3.4.2017 – Zahl: 29.01.292

**LAbg. Nicole Hosp**  
**LAbg. Cornelia Michalke**

Herrn Landeshauptmann  
Mag. Markus Wallner

Frau Landesrätin  
Katharina Wiesflecker

Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, am 03.04.2017

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT – Gerechte Pensionen**

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,  
sehr geehrte Frau Landesrätin,

Seniorenpolitik ist mehr als nur reine Rentenpolitik, sie ist Generationenpolitik und eine verantwortungsvolle Politik muss diesem Umstand entsprechend Rechnung tragen. Das Sozialsystem hat auf die Bedürfnisse von Senioren besonders Rücksicht zu nehmen. Schließlich war und ist es die ältere Generation, die unser Land bzw. unseren Wohlstand aufgebaut hat und wer bei den Pensionisten spart hat kein soziales Gewissen.

Jeder Vorarlberger Pensionist hat sich einen würdigen Lebensabend verdient, dafür hat er sein Leben lang hart gearbeitet. Um den dritten Lebensabschnitt aktiv und unabhängig gestalten zu können, bedarf es wirtschaftlicher Sicherheit.

Seit eh und je ist bekannt, dass besonders die Frauen, insbesondere die heute ältere Frauengeneration – unsere Mütter und Großmütter – die besonders Leidtragenden des Pensionssystems sind. Aufgrund ausschließlich unbezahlter Familienarbeitszeit erwerben Frauen nur wenige Versicherungsjahre und aufgrund von Teilzeitbeschäftigung ist die Beitragsgrundlage eine entsprechend niedrige. Besonders hart trifft es auch ältere Frauen, die gar keinen Eigenpensionsanspruch haben.

Es kann aus Freiheitlicher Sicht nicht sein, dass Frauen oder auch Männer, die sich um die Familie und die Kindererziehung kümmern, auf der Strecke bleiben.

Familienpolitik ist auch Seniorenpolitik – sie ist Generationenpolitik. Keine Almosen, sondern eine ordentliche Pensionsleistung für unsere Senioren muss daher unser aller Anliegen sein.

Gerechtigkeit darf hier nicht nur eine Worthülse sein, sondern es braucht auch den politischen Willen für eine Veränderung.

Vor diesem Hintergrund erlauben wir uns an Sie nachstehende

## **A N F R A G E**

zu richten:

- 1) Wie viele in Vorarlberg lebende Personen wurden vor dem 01.01.1955 geboren? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.
- 2) Wie viele in Vorarlberg lebende Personen wurden nach dem 01.01.1955 geboren? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.
- 3) Wie viele in Vorarlberg lebende Personen sind von Altersarmut betroffen? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.
- 4) Wie viele in Vorarlberg lebende Personen haben keinen Eigenpensionsanspruch? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.
- 5) Wie hoch ist in Vorarlberg das durchschnittliche Pensionsantrittsalter von Frauen und Männern?
- 6) Wie hoch ist in Vorarlberg die Lebenserwartung von Frauen und Männern?
- 7) Wären Sie bereit eine Studie zur Lebenssituation von Vorarlberger Frauen und Männern in Pension in Auftrag zu geben?
- 8) Gedenken Sie armutsgefährdete Pensionisten noch besser zu unterstützen? Wenn ja, mit welchen Maßnahmen? Wenn nein, warum nicht?
- 9) Können Sie sich vorstellen, dass das Land Vorarlberg für die Vorarlberger Bevölkerung ein Pensionsmodell zur privaten Pensionsvorsorge erarbeiten lässt, um allen bessere Pensions-Chancen zu ermöglichen?
- 10) Sehen Sie wie wir die Gefahr, dass beim verpflichtenden Pensionssplitting, am Schluss beide Partner in der Altersarmut landen? Wenn nein, warum nicht?

11) Unterstützen Sie unsere Forderung nach einer höheren Mindestpension als Anerkennung für ein arbeitsreiches Leben und wie hoch sollte diese Ihrer Meinung nach sein?

12) Wollen Sie Initiativen – die zu einer höheren Pensionsgerechtigkeit, insbesondere zu dem sehr wichtigen Wertausgleich bei langjähriger Familienarbeit für Frauen führen – setzen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

13) Wollen Sie, dass die Kindererziehungszeiten für die Pensionsberechnung stärker berücksichtigt werden? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Wir bedanken uns im Voraus für die fristgerechte Beantwortung unserer Anfrage und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

LAbg. Nicole Hosp

LAbg. Cornelia Michalke

Frau Landtagsabgeordnete  
Nicole Hosp  
Frau Landtagsabgeordnete  
Cornelia Michalke  
FPÖ Landtagsklub  
Im Hause

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, am 24.04.2017

Betreff: Landtagsanfrage betreffend „Gerechte Pensionen“

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Hosp!  
Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Michalke!

Ihre Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworte ich im Einvernehmen mit Landeshauptmann Mag. Markus Wallner wie folgt:

***Zu Frage 1.: Wie viele in Vorarlberg lebende Personen wurden vor dem 01.01.1955 geboren? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.***

***Zu Frage 2.: Wie viele in Vorarlberg lebende Personen wurden nach dem 01.01.1955 geboren? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.***

Zu den Fragen 1. und 2.:

Nach Informationen der Landestelle für Statistik lebten zum Stichtag 31.12.2016 rund 70.100 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft und rund 8.000 (10,3%) Ausländer, welche vor dem 1.1.1955 geboren wurden, in Vorarlberg.

**Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Vorarlberg per 31.12.2016 nach der Verwaltungszählung**

Staatsangehörigkeit per 31.12.2016	Geboren bis 31.12.1954			Geboren ab 01.01.1955			Gesamt
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	
Österreich	30.821	39.236	70.057	128.179	125.104	253.283	323.340
Deutschland	1.061	904	1.965	7.414	7.093	14.507	16.472
Türkei	992	1.137	2.129	5.801	5.381	11.182	13.311
Bosnien und Herzegowina	401	360	761	1.548	1.263	2.811	3.572
Serbien	332	357	689	1.163	1.124	2.287	2.976
Kroatien	252	242	494	1.059	953	2.012	2.506
Ungarn	16	18	34	1.140	1.185	2.325	2.359
Syrien, Arabische Republik	10	5	15	1.227	870	2.097	2.112
Rumänien	7	29	36	851	1.015	1.866	1.902
Russische Föderation	16	28	44	783	860	1.643	1.687
Afghanistan	k	k	8	1.257	404	1.661	1.669
Schweiz	171	223	394	546	694	1.240	1.634
Italien	130	38	168	896	559	1.455	1.623
Slowakei	k	k	8	398	587	985	993
Polen	12	16	28	468	477	945	973
Bulgarien	k	k	9	347	398	745	754
Slowenien	75	78	153	282	247	529	682
Jugoslawien	154	152	306	183	139	322	628
Irak	k	k	7	399	177	576	583
Niederlande	48	42	90	197	206	403	493
Spanien	14	12	26	266	184	450	476
Brasilien	0	10	10	134	317	451	461
Serbien und Montenegro	79	83	162	148	149	297	459
Kosovo	6	15	21	192	211	403	424
Frankreich	31	33	64	136	157	293	357
Somalia	0	0	0	265	82	347	347
Tschechische Republik	k	k	5	141	197	338	343
China	17	13	30	133	180	313	343
Mazedonien	16	15	31	149	148	297	328
Griechenland	14	5	19	183	119	302	321
Vereinigtes Königreich	24	18	42	155	104	259	301
Thailand	k	k	k	33	263	296	298
Liechtenstein	25	26	51	103	103	206	257
Ukraine	k	k	9	69	172	241	250
USA	15	25	40	94	82	176	216
Nigeria	0	0	0	143	69	212	212
Philippinen	k	k	11	59	127	186	197
Portugal	k	k	6	111	79	190	196
Iran, Islamische Republik	k	k	k	123	48	171	173
Mongolei	k	k	k	74	90	164	165
Armenien	k	k	k	80	82	162	164
Pakistan	k	k	k	128	21	149	151
Belgien	12	14	26	45	49	94	120
Andere Staatsangehörigkeit	52	62	114	937	1.009	1.946	2.060
Unbekannt, Ungeklärt, Staatenlos	19	12	31	381	270	651	682
<b>Vorarlberg</b>	<b>34.842</b>	<b>43.260</b>	<b>78.102</b>	<b>158.420</b>	<b>153.048</b>	<b>311.468</b>	<b>389.570</b>

Q: Landesstelle für Statistik

k: Werte kleiner 5

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Vorarlberg per 31.12.2016 nach der Verwaltungszählung					
Jahrgang	ÖsterreicherInnen	Ausländer			Gesamt
		absolut	davon: EU-28*	%-Anteil an Gesamt	
1926 und früher	2.779	123	79	4	2.902
1927	785	22	16	3	807
1928	906	36	22	4	942
1929	1.089	36	18	3	1.125
1930	1.290	48	24	4	1.338
1931	1.244	50	25	4	1.294
1932	1.529	69	38	4	1.598
1933	1.621	66	29	4	1.687
1934	1.671	98	55	6	1.769
1935	1.835	88	53	5	1.923
1936	1.876	114	57	6	1.990
1937	2.069	145	75	7	2.214
1938	2.260	134	69	6	2.394
1939	3.044	171	83	5	3.215
1940	3.153	189	99	6	3.342
1941	3.053	225	125	7	3.278
1942	2.836	256	126	8	3.092
1943	2.778	270	114	9	3.048
1944	2.736	321	135	11	3.057
1945	2.205	330	123	13	2.535
1946	3.137	399	145	11	3.536
1947	3.241	448	146	12	3.689
1948	3.214	561	184	15	3.775
1949	3.228	616	187	16	3.844
1950	3.127	675	208	18	3.802
1951	3.150	583	223	16	3.733
1952	3.318	686	254	17	4.004
1953	3.355	615	243	15	3.970
1954	3.528	671	257	16	4.199
1955	3.679	663	268	15	4.342
1956	3.957	657	247	14	4.614
1957	4.142	606	305	13	4.748
1958	4.497	627	315	12	5.124
1959	4.604	666	340	13	5.270
1960	4.765	755	372	14	5.520
1961	5.028	748	418	13	5.776
1962	5.210	742	400	12	5.952
1963	5.300	833	467	14	6.133
1964	5.449	906	509	14	6.355
1965	5.424	1.039	573	16	6.463
1966	5.398	974	525	15	6.372
1967	5.259	1.019	568	16	6.278
1968	5.271	969	537	16	6.240
1969	5.258	1.109	600	17	6.367

Jahrgang	ÖsterreicherInnen	Ausländer			Gesamt
		absolut	davon: EU-28*	%-Anteil an Gesamt	
1970	4.856	1.007	497	17	5.863
1971	4.678	1.083	546	19	5.761
1972	4.570	1.116	550	20	5.686
1973	4.313	1.144	573	21	5.457
1974	4.113	1.200	607	23	5.313
1975	3.992	1.221	615	23	5.213
1976	3.755	1.268	618	25	5.023
1977	3.811	1.354	676	26	5.165
1978	3.674	1.332	696	27	5.006
1979	3.748	1.400	696	27	5.148
1980	4.001	1.477	751	27	5.478
1981	3.923	1.537	789	28	5.460
1982	4.102	1.520	818	27	5.622
1983	3.879	1.457	774	27	5.336
1984	3.945	1.500	782	28	5.445
1985	3.806	1.433	762	27	5.239
1986	3.866	1.505	782	28	5.371
1987	3.709	1.393	723	27	5.102
1988	3.844	1.345	692	26	5.189
1989	3.891	1.217	621	24	5.108
1990	3.969	1.073	469	21	5.042
1991	3.947	1.045	505	21	4.992
1992	4.094	933	389	19	5.027
1993	3.926	952	400	20	4.878
1994	3.908	740	278	16	4.648
1995	3.863	728	256	16	4.591
1996	4.012	668	248	14	4.680
1997	3.876	792	205	17	4.668
1998	3.976	654	195	14	4.630
1999	3.870	598	203	13	4.468
2000	3.721	620	205	14	4.341
2001	3.745	595	214	14	4.340
2002	3.763	558	224	13	4.321
2003	3.535	567	242	14	4.102
2004	3.749	574	232	13	4.323
2005	3.671	614	269	14	4.285
2006	3.553	609	275	15	4.162
2007	3.468	649	280	16	4.117
2008	3.423	674	314	16	4.097
2009	3.384	674	317	17	4.058
2010	3.469	699	311	17	4.168
2011	3.340	719	338	18	4.059
2012	3.389	708	347	17	4.097
2013	3.336	705	344	17	4.041
2014	3.554	700	316	16	4.254
2015	3.460	745	352	18	4.205
2016	3.565	770	357	18	4.335
<b>Vorarlberg</b>	<b>323.340</b>	<b>66.230</b>	<b>31.309</b>	<b>17</b>	<b>389.570</b>
Q: Landesstelle für Statistik					
*EU-28 ohne Österreich					

**Zu Frage 3.: Wie viele in Vorarlberg lebende Personen sind von Altersarmut betroffen? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.**

Die Armutsgefährdungsquote (AGQ) weist nach dem EU-Standard jenen Anteil an Personen an der Gesamtbevölkerung aus, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen 60% des Medians unterschreitet. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt und jährliche Werte für Vorarlberg nicht aussagekräftig sind, wurde der 3-Jahresdurchschnitt berechnet und die Schwankungsbreite angegeben. Auswertungen nach detaillierten Gliederungen beispielsweise nach einzelnen Jahrgängen sind aufgrund der Stichprobengröße nicht aussagekräftig.

In Vorarlberg betrug die AGQ im 3-Jahresdurchschnitt 2012/2013/2014 16,6% (+/- 4,6 Prozentpunkte) oder zwischen 44.500 und 79.500 Personen, davon waren 18.200 (+/- 6.400) Männer und 26.000 (+/- 6.700) Frauen.

Vorarlberg gesamt im Jahresdurchschnitt 2012/2013/2014	Personen	AGQ <sup>1)</sup>	KI (+/-) <sup>2)</sup>	Betroffene
	372.200	16,6	4,6	61.900
<b>Alter</b>				
40 -64 Jährige	118.500	13,1	5,4	15.500
über 64 Jährige	63.500	18,2	8,6	11.500
<sup>1)</sup> Armutsgefährdungsquote (Prozent), <sup>2)</sup> Vertrauensbereich +/- in Prozentpunkten				
Q: Landesstelle für Statistik, Statistik Österreich				

**Zu Frage 4.: Wie viele in Vorarlberg lebende Personen haben keinen Eigenpensionsanspruch? Bitte um Auflistung nach Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.**

Die Frage nach dem Eigenpensionsanspruch kann nicht exakt beantwortet werden. Nach der abgestimmten Erwerbsstatistik 2014 haben in Vorarlberg von den 60-Jährigen oder älteren Personen rund 4.500 Frauen und knapp 30 Männer ausschließlich eine Witwen- oder Witwerpension und keine staatliche Eigenpension. Rund 5.800 Frauen bzw. 1.200 Männer in der Altersklasse 60 Jahre oder älter haben keine österreichische Eigenpension, könnten u. a. aber ausschließlich aus Kapitaleinkünften ihr Einkommen sichern. Von den rund 5.800 Frauen und 1.200 Männern sind rund 4.500 Frauen und 100 Männer ausschließlich mitversichert. Damit kann eine Annäherung an die Personen ohne Eigenpensionsanspruch erzielt werden. Als Annäherung kann die Summe der Witwen/Witwerpensionen und der sonstigen Nichterwerbspersonen, die ausschließlich mitversichert sind, herangezogen werden. Von den über 60-Jährigen sind es somit 9.000 Frauen und 130 Männer ausschließlich mitversichert. Davon könnten jedoch einige über private

Eigenpensionen verfügen. Eine detailliertere Auswertung nach Staatsangehörigkeit kann, wenn dies gewünscht wird, bei Statistik Österreich beauftragt werden.

Bevölkerung Vorarlbergs nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersklassen per 31.10.2014												
Erwerbsstatus	Altersklassen											
	unter 15 Jahre			15 bis unter 60 Jahre			60 Jahre und älter			Gesamt		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w	t	m	w	Gesamt
erwerbstätig	-	-	-	95.871	83.037	178.908	5.776	3.368	9.144	101.647	86.405	188.052
arbeitslos	-	-	-	5.215	5.421	10.636	257	19	276	5.472	5.440	10.912
Schüler, Studierende bis 60 Jahre	31.071	29.665	60.736	6.035	7.234	13.269	-	-	-	37.106	36.899	74.005
Bezug einer Eigenpension	-	-	-	2.958	3.477	6.435	29.737	32.028	61.765	32.695	35.505	68.200
Bezug einer Witwen- oder Witwerpension	-	-	-	17	419	436	28	4.507	4.535	45	4.926	4.971
Bezug einer Pension - Art unbekannt	-	-	-	24	10	34	116	106	222	140	116	256
sonstige Nicht-Erwerbspersonen	-	-	-	8.208	16.613	24.821	1.204	5.821	7.025	9.412	22.434	31.846
<b>Gesamt</b>	<b>31.071</b>	<b>29.665</b>	<b>60.736</b>	<b>118.328</b>	<b>116.211</b>	<b>234.539</b>	<b>37.118</b>	<b>45.849</b>	<b>82.967</b>	<b>186.517</b>	<b>191.725</b>	<b>378.242</b>

Q: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014

**Zu Frage 5.: Wie hoch ist in Vorarlberg das durchschnittliche Pensionsantrittsalter von Frauen und Männern?**

In Vorarlberg beträgt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Eigenpensionen im Jahr 2015 für Frauen 59,2 Jahre und für Männer 60,5 Jahre. Wird nur die Alterspension betrachtet, so beträgt das durchschnittliche Antrittsalter in Vorarlberg bei Männern 63,1 und bei Frauen 60,1 Jahre.

Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2015  
(ohne Rehabilitationsgeld, PV insgesamt)

Wohnsitz	Antrittsalter Alters- und Invaliditätspension	davon	
		Alterspension	Invaliditätspension

**Männer und Frauen**

<b>Insgesamt</b>	<b>60,2</b>	<b>61,6</b>	<b>54,9</b>
Österreich	59,6	61,1	54,8
Vorarlberg	59,7	61,2	54,0
Ausland	63,7	64,4	56,5

**Männer**

<b>Insgesamt</b>	<b>61,3</b>	<b>63,6</b>	<b>56,0</b>
Österreich	60,5	63,1	55,9
Vorarlberg	60,5	63,1	54,8
Ausland	64,6	65,3	57,8

**Frauen**

<b>Insgesamt</b>	<b>59,2</b>	<b>60,2</b>	<b>52,8</b>
Österreich	58,8	59,8	52,8
Vorarlberg	59,2	60,1	52,2
Ausland	62,5	63,0	53,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

***Zu Frage 6.: Wie hoch ist in Vorarlberg die Lebenserwartung von Frauen und Männern?***

Die Lebenserwartung bei Geburt im Jahr 2015 beträgt in Vorarlberg für Frauen rund 84,4 Jahre und für Männer 79,8 Jahre.

**Lebenserwartung für ausgewählte Altersjahre 1995 bis 2015 nach Bundesländern und Geschlecht**

Jahr <sup>1)</sup>	genaues Alter <sup>2)</sup>											
	Männer						Frauen					
	0 (bei der Geburt)	1 Jahr	15 Jahre	30 Jahre	45 Jahre	60 Jahre	0 (bei der Geburt)	1 Jahr	15 Jahre	30 Jahre	45 Jahre	60 Jahre
<b>Österreich</b>												
1995	73,30	72,74	58,95	44,85	30,95	18,50	79,98	79,37	65,54	50,83	36,39	22,86
1996	73,68	73,08	59,29	45,08	31,11	18,65	80,12	79,51	65,67	50,93	36,48	22,97
1997	74,02	73,37	59,57	45,40	31,33	18,79	80,55	79,93	66,09	51,36	36,86	23,23
1998	74,45	73,85	60,02	45,76	31,67	19,13	80,83	80,20	66,37	51,61	37,11	23,51
1999	74,78	74,11	60,31	46,03	31,97	19,28	80,85	80,20	66,35	51,64	37,17	23,58
2000	75,11	74,52	60,69	46,48	32,37	19,73	81,12	80,47	66,62	51,91	37,42	23,84
2001	75,61	75,06	61,20	46,91	32,78	20,15	81,60	80,90	67,05	52,31	37,80	24,17
2002	75,81	75,16	61,32	47,01	32,86	20,17	81,69	80,97	67,09	52,36	37,83	24,16
2003	75,91	75,28	61,45	47,13	32,92	20,17	81,54	80,87	67,02	52,30	37,77	24,12
2004	76,40	75,76	61,90	47,62	33,38	20,64	82,11	81,46	67,59	52,87	38,26	24,54
2005	76,61	75,95	62,11	47,77	33,53	20,74	82,20	81,53	67,67	52,93	38,34	24,63
2006	77,08	76,40	62,55	48,18	33,90	20,99	82,64	81,90	68,02	53,27	38,68	24,86
2007	77,29	76,61	62,74	48,36	34,08	21,17	82,83	82,10	68,21	53,43	38,80	25,05
2008	77,59	76,93	63,06	48,63	34,30	21,33	82,96	82,20	68,31	53,56	38,92	25,12
2009	77,39	76,70	62,84	48,41	34,11	21,21	82,84	82,14	68,28	53,50	38,88	25,07
2010	77,66	77,00	63,11	48,71	34,40	21,44	83,13	82,42	68,54	53,75	39,13	25,30
2011	78,08	77,42	63,54	49,07	34,73	21,67	83,43	82,66	68,76	54,01	39,36	25,56
2012	78,26	77,50	63,63	49,14	34,77	21,65	83,29	82,56	68,66	53,85	39,20	25,33
2013	78,45	77,73	63,87	49,30	34,89	21,79	83,56	82,78	68,89	54,07	39,43	25,52
2014	78,91	78,16	64,28	49,70	35,31	22,12	83,74	82,99	69,10	54,30	39,69	25,78
2015	78,63	77,89	64,01	49,44	35,07	21,81	83,59	82,83	68,91	54,09	39,46	25,52
<b>Vorarlberg</b>												
1995	74,87	74,35	60,50	46,18	32,42	19,28	81,54	81,17	67,38	52,66	38,36	24,46
1996	75,47	74,78	61,06	46,59	32,28	19,42	81,30	80,77	67,04	52,20	37,79	24,25
1997	75,68	74,93	61,11	46,84	32,54	19,43	81,86	81,29	67,39	52,48	37,91	24,09
1998	75,74	75,27	61,47	47,05	32,71	19,74	81,58	80,94	67,15	52,43	37,91	24,05
1999	76,00	75,48	61,72	47,48	33,30	20,28	81,56	81,22	67,28	52,51	37,82	24,25
2000	76,54	76,12	62,32	48,10	33,69	20,56	82,46	81,80	67,95	53,28	38,71	24,70
2001	75,80	75,42	61,71	47,34	33,24	20,45	82,62	82,01	68,22	53,42	38,89	25,03
2002	77,00	76,50	62,64	48,27	34,00	20,82	82,92	82,17	68,26	53,44	38,79	25,00
2003	77,10	76,38	62,58	48,16	33,97	20,99	82,07	81,33	67,45	52,83	38,19	24,55
2004	77,71	76,98	63,19	48,71	34,37	21,42	82,69	82,06	68,35	53,66	39,04	25,38
2005	77,90	77,16	63,28	48,85	34,65	21,37	83,40	82,97	68,97	54,19	39,52	25,32
2006	78,29	77,57	63,79	49,36	34,83	21,58	83,07	82,56	68,68	53,87	39,22	25,25
2007	78,27	77,61	63,75	49,33	34,91	21,79	83,72	82,90	69,04	54,09	39,46	25,55
2008	78,28	77,76	63,91	49,55	35,26	22,12	84,07	83,21	69,25	54,49	39,76	25,81
2009	78,53	77,82	63,95	49,61	35,12	21,90	83,96	83,24	69,34	54,49	39,76	25,94
2010	78,79	77,98	64,02	49,64	35,40	22,13	84,12	83,35	69,55	54,63	40,10	26,32
2011	79,11	78,49	64,68	50,27	35,76	22,24	84,70	83,93	70,05	55,33	40,65	26,65
2012	79,06	78,38	64,52	50,10	35,65	22,36	84,55	83,73	69,85	54,96	40,22	26,20
2013	79,60	78,81	64,87	50,22	35,91	22,46	84,33	83,70	69,82	55,09	40,29	26,40
2014	80,01	79,13	65,19	50,64	36,30	22,71	85,05	84,05	70,17	55,36	40,67	26,52
2015	79,83	79,05	65,31	50,72	36,28	22,84	84,43	83,52	69,59	54,83	40,20	26,40

Q: STATISTIK AUSTRIA. Erstellt am 14.07.2016. 1) Abgekürzte Darstellungsform ausführlich berechneter roher Sterbetafeln. Ab 2009 inklusive Auslandssterbefälle von Personen mit Wohnsitz in Österreich. - 2) Ab dem genauen Alter von ... Jahren sind statistisch noch ... weitere Lebensjahre zu erwarten.

***Zu Frage 7.: Wären Sie bereit eine Studie zur Lebenssituation von Vorarlberger Frauen und Männern in Pension in Auftrag zu geben?***

Der Bund hat eine Untersuchung: „ALTERN UND ZUKUNFT - BUNDESPLAN FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN“ (2013) in Zusammenarbeit mit dem Bundessenorenbeirat herausgegeben. Eine Aktualisierung dieser Erhebung von Seiten des Bundes und einen Bundesländervergleich würde ich befürworten.

***Zu Frage 8.: Gedenken Sie armutsgefährdete Pensionisten noch besser zu unterstützen? Wenn ja, mit welchen Maßnahmen? Wenn nein, warum nicht?***

Grundsätzlich ist anzumerken, dass Menschen mit einem niedrigen Pensionsanspruch jedenfalls auf die Ausgleichszulage aufgestockt werden. Sollte dieses Einkommen (Mindestpension) zur Deckung des Lebensunterhaltes sowie Wohnbedarfes nicht ausreichen, besteht die Möglichkeit einer Aufstockung über die Mindestsicherung. Ca. 270 – 300 Fälle sind Pensionistinnen und Pensionisten in der Mindestsicherung, das sind ca. 8-9 % von der gesamten Anzahl der Mindestsicherungsbeziehenden. Die Mindestsicherung ist per se die Maßnahme, die der Zielerreichung zur Verhinderung von Armut und sozialer Ausgrenzung dient. Zudem ist anzuführen, dass im Land Vorarlberg – flankierend zur Mindestsicherung – weitere Maßnahmen zur Verhinderung von Armut und Förderung von sozialer Teilhabe installiert sind. Besonders zu erwähnen ist die Wohnbeihilfe (Spitzenreiter im Bundesländervergleich), der Heizkostenzuschuss, die Vorteils card zum Erwerb vergünstigter VVV-Fahrkarten, die Einzelfallhilfe über das Vorarlberger Sozialwerk, sowie weitere Begünstigungen im Rahmen der gesellschaftlichen Teilhabe (verbilligte Bergbahnticket, Skijahreskarte, etc.).

***Zu Frage 9.: Können Sie sich vorstellen, dass das Land Vorarlberg für die Vorarlberger Bevölkerung ein Pensionsmodell zur privaten Pensionsvorsorge erarbeiten lässt, um allen bessere Pensions-Chancen zu ermöglichen?***

Grundsätzlich bin ich eine Befürworterin einer staatlichen Pensionsabsicherung. Im Bereich der privaten Pensionsvorsorge gibt es viele Angebote, inwieweit diese ergänzend zur staatlichen Pensionsabsicherung in Anspruch genommen wird oder nicht, obliegt der persönlichen Entscheidung.

***Zu Frage 10.: Sehen Sie wie wir die Gefahr, dass beim verpflichtenden Pensionssplitting, am Schluss beide Partner in der Altersarmut landen? Wenn nein, warum nicht?***

Mit dem Pensionsharmonisierungsgesetz hat der Gesetzgeber (Bund) im Jahr 2005 zusätzlich eine Möglichkeit geschaffen, Pensionsnachteile durch

Kindererziehungszeiten innerhalb einer Partnerschaft auf beide Elternteile gerecht zu verteilen. Die Kindererziehungszeiten werden laut Statistik mehrheitlich von Frauen wahrgenommen.

Hintergrund für die Einführung des freiwilligen Pensionssplittings war, den durch die Kindererziehungszeit entstehenden finanziellen Verlust zumindest teilweise zu reduzieren. Unter Pensionssplitting ist die Übertragung von Teilgutschriften bei Kindererziehung zu verstehen. Der Elternteil, der sich nicht überwiegend der Kindererziehung widmet und erwerbstätig ist, kann für die ersten sieben Jahre nach Geburt des Kindes bis zu 50 Prozent seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto des Elternteiles, der sich der Kindererziehung widmet und somit Kindererziehungszeiten erwirbt, übertragen lassen. Es sind Übertragungen für maximal 14 Kalenderjahre möglich. Der Antrag ist schriftlich beim leistungszuständigen Versicherungsträger (das ist jener Träger, bei dem der erwerbstätige Elternteil pensionsversichert ist) bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres des jüngsten Kindes einzubringen. Die Übertragung ist mit 50 % der Teilgutschrift aus der Erwerbstätigkeit des Überträgers begrenzt. Durch das Pensionssplitting darf die Jahreshöchstbeitragsgrundlage des Elternteils, dem die Gutschrift übertragen wird, nicht überschritten werden. Nach Erteilung des Übertragungsbescheides durch den Pensionsversicherungsträger kann die Vereinbarung der Eltern über das Pensionssplitting grundsätzlich nicht mehr aufgehoben oder geändert werden.

Zudem werden nach dem APG Kindererziehungszeiten im Jahr 2015 mit Euro 1.695, im Jahr 2016 mit Euro 1.735 und im Jahr 2017 mit Euro 1.777 monatlich auf dem Pensionskonto gutgeschrieben. Diese Gutschrift gibt es für vier Jahre ab Geburt des Kindes. Erfolgt die Geburt eines weiteren Kindes innerhalb von vier Jahren ab Geburt des vorherigen Kindes, endet die Kindererziehungszeit des ersten Kindes mit Beginn der Kindererziehungszeit des folgenden Kindes.

Je nach Höhe der Versicherungsbeiträge ist es nicht auszuschließen, dass bei einem verpflichtenden wie freiwilligen Pensionssplitting am Schluss beide Partner in Altersarmut landen. Deshalb ist es wichtig, dass Frauen berufstätig sind, dass Familienarbeit unter den Eltern aufgeteilt wird, Kindererziehungszeiten entsprechend abgerechnet werden und jeder Elternteil eine eigenständige Pensionsvorsorge zur individuellen Absicherung im Alter erreichen kann.

***Zu Frage 11.: Unterstützen Sie unsere Forderung nach einer höheren Mindestpension als Anerkennung für ein arbeitsreiches Leben und wie hoch sollte diese Ihrer Meinung nach sein?***

Ab 2017 erhalten Personen eine Ausgleichszulage in Höhe von Euro 1.000, wenn Sie mindestens 30 Beitragsjahre in der Pensionsversicherung erworben haben. Wenn nur eine sehr niedrige Pension bezogen wird, kommt zusätzlich eine Ausgleichszulage dazu. Diese wird oft als „Mindestpension“ bezeichnet. Ihre Forderung nach einer höheren „Mindestpension“ als Anerkennung für ein arbeitsreiches Leben wird daher seit heuer durch den Bund bereits erfüllt.

***Zu Frage 12.: Wollen Sie Initiativen - die zu einer höheren Pensionsgerechtigkeit, insbesondere zu dem sehr wichtigen Wertausgleich bei langjähriger Familienarbeit für Frauen führen - setzen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?***

Zu den größten Neuerungen der Pensionsreform 2003 (ÖVP und FPÖ Regierung) zählen, dass der Durchrechnungszeitraum stufenweise angehoben und auf ein ganzes Arbeitsleben ausgedehnt wird. Seit 2014 zählt auf dem Pensionskonto jedes Beitragsjahr (auch schlechte Beitragsjahre durch Teilzeit). Bezahlte Erwerbsarbeit bildet in der Regel die Grundlage dafür ein ökonomisch unabhängiges Leben zu führen. Darüber hinaus bedeutet eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mittelfristig auch die Absicherung im Falle einer Arbeitslosigkeit bzw. langfristig eine Absicherung in der Pension. Erwerbsunterbrechungen und Teilzeit führen zu einer Verringerung des Lebenseinkommens (Erwerbsarbeitseinkommen und Pensionseinkommen). Ein rascher Wiedereinstieg ins Erwerbsleben unmittelbar nach der Karenzzeit ist neben der vorausgesetzten Beschäftigungs- und Kinderbetreuungsmöglichkeit wichtig. Daher nimmt aktuell das Thema „Auswirkungen von Teilzeit und Erwerbsunterbrechungen auf die Pension“ speziell in den vom Land geförderten Maßnahmen wie „karenz:aktiv“, das Projekt „Erhöhung der Erwerbstätigkeit“ einen großen Stellenwert ein.

Die Möglichkeit der Mitversicherung und der Witwen-, Witwerpension ist für Personen, die die Voraussetzungen erfüllen, nach wie vor gegeben. Das neue Pensionsgesetz (APG), das in Österreich in Kraft ist, bringt für Personen, die Kinder erziehen den Vorteil einer deutlichen Erhöhung der Anrechnungsbeiträge für Kindererziehungszeiten. Während der Karenz werden nun monatlich bestimmte Beträge (siehe Antwort zu Frage 10.) als Beitragsgrundlage auf das Pensionskonto gut geschrieben.

Besonders wichtig ist, die ungleiche Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zu überwinden. Dies ist der Hebel zu einer gerechten Pension für Frauen und Männer.

***Zu Frage 13.: Wollen Sie, dass die Kindererziehungszeiten für die Pensionsberechnung stärker berücksichtigt werden? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?***

Die Kindererziehungszeiten sind pensionsrechtlich ab dem Jahr 2015 mit Euro 1.695, ab dem Jahr 2016 mit Euro 1.735 und ab dem Jahr 2017 mit Euro 1.777 monatlich für vier Jahre ab Geburt des Kindes anerkannt worden (siehe dazu auch Frage 10). Das begrüßen wir sehr. Eine Anpassung obliegt dem Bund.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin Katharina Wiesflecker